the fate we have chosen

Von YamiyoTsukiko

Kapitel 6: Klettern wie auf Bäumen

6.

Kakashi öffnete langsam seine Augen. Er bemerkte das er auf einem Futon lag und schaute langsam umher. Neben ihm entdeckte er Tsukiko, die ihre Augen geschlossen hatte.

War sie etwa die ganze Zeit hier gesessen? Fragte er sich.

Langsam öffnete sie ihre Augen und schaute ihren Lehrer überrascht an.

„Kakashi Sensei!“, sagte sie mit einer glücklichen Stimme.

„Geht es dir gut?“

„Nicht wirklich. Ich habe mein Sharingan wohl überstrapaziert. Ich werde mich wohl eine Woche lang erholen müssen. Aber sag mir... geht es dir Gut? Bist du unverletzt?“, fragte er sie.

Sie nickte, „Mir geht es gut, dank dir Sensei. Den anderen geht es auch gut, keiner ist verletzt“

Gut... ich wäre Verdammt wenn nicht. Dachte sich Kakashi.

„Kakashi Sensei, ich muss zugeben das du mich wirklich beeindruckt hast. Du konntest jedes Suiton Jutsu anwenden, was auch Zabuzas angewandt hat. Und dein Taijutsu war auch sehr beeindruckend“, sagte das kleine Mädchen.

Kakashi aber, war nicht dumm. So sehr es auch mochte, Komplimente von ihr zu bekommen, wusste er auch dass sie nicht nur hier war, um ihn überhaupt welche zu geben.

„Danke, das ist schön zu hören. Dennoch... glaube ich nicht das du nur hier bist, um mir Komplimente zu geben“.

Ertappt...

Das kleine Mädchen seufzte und schaute ihm eine Weile an, bevor sie antwortete.

„In Ordnung... Um ehrlich zu sein bin ich hier um drei Sachen zu sagen.
Erstens: Ich möchte das du mir mehr Jutsus beibringst. Ich kann nur das Jutsu des Wasserdrachengeschosses. Ich möchte in der Lage sein mehr zu können als nur das"

„Ich werde darüber nachdenken. Aber für jetzt ist meine Antwort erstmals nein", sagte Kakashi.

„Was? Warum nicht?? Ich habe angefangen alles über Jutsus zu lernen im Alter von drei Jahren! Mein Jutsu des Wasserdrachengeschosses funktioniert ganz gut...", sagte sie in einer verzweifelten Stimme.

Verglichen zu ihren damaligen Clan Mitgliedern liegt sie mit Jutsus wirklich etwas zurück... Dennoch sie ist erst zwölf und es ist das erste Mal für sie, in so einem Team zu sein.

„Tsukiko-sama...", sagte er mit einer schwachen Stimme.

Das kleine Mädchen schaute ihm an, seufzte und nickte.

„Zweitens: Kakashi Sensei, denkst du das der Junge von vorhin ein Mitglied der Anbu von Kirigakure ist? So wie du damals ein Anbu Mitglied warst?", fragte sie.

Auch wenn Kakashi momentan extrem geschwächt war, schaffte er es mehr als nur überrascht zu schauen. Es war unmöglich für sie das zu wissen. Auch wenn ihr Clan in vielerlei Hinsicht in Konoha mitspielte... es war unmöglich das es einer von ihnen wusste. Wie konnte das sein? Wie konnte es sein das ein kleines Mädchen wie sie es wusste?

„Woher weißt du das?", fragte er sie.

Dann als hätte sie erst jetzt bemerkt was sie überhaupt gefragt hatte, fing sie an nachzudenken. Kakashi beobachtete sie und konnte praktisch fühlen wie sie darüber nachdachte.

Es ist fast als würde sie...

Sie schüttelte ihren Kopf und sagte verwirrt, „Um ehrlich zu sein... Ich.. ich weiß nicht. Ich weiß nur das ich es weiß. Aber woher..."

Der Sandaime hatte ihm erzählt das sie in einem sehr frühen Alter schon gelernt hatte ihre Augen zu kontrollieren. Von ihm wusste er auch dass sie die wahre Erbin ist. In anderen Worten hatte sie eigentlich gar keine andere Wahl. Denn sie sah in den Augen anderer mehr als sie wollte.

Sie kann vielleicht ihre Augen kontrollieren... Hat aber wahrscheinlich noch nicht die ganze Kraft des Kagamis entdeckt. Das könnte der Grund sein, warum sie von meiner Anbu Vergangenheit weiß. Das Problem ist, niemand weiß genau welche Kräfte das

Kagami hat, wenn man vollen Zugriff darauf hat. Denn es gab noch nie jemanden der dazu in der Lage war. Tsukiko-sama ist die Erste und Einzige, die das kann.

„Es stimmt, ich war ein Mitglied der Anbu. Aber... ich will das du das für dich behältst, okay?“, fragte er und sie nickte ihm als Antwort.

Ihr Gesichtsausdruck änderte sich und man konnte sehen das etwas sie besorgte.

„Tsukiko-sama, was ist los?“

„Die dritte Sache, die ich sagen wollte ist... ist.. Kakashi Sensei, ich habe das Gefühl das Zabuza nicht wirklich tot ist. Ich kann auch nicht erklären wie... Aber ich fühle mich so.. so unsicher. Und ich habe mich selber dabei erwischt wie meine Augen nach Hinweisen suchten, die mir das bestätigen können“, sagte sie

Seine Augen weiteten sich und er verstand was sie ihm versuchte gerade zu sagen. Und im nächsten Moment fühlte er sich genauso wie sie. Etwas stimmte nicht. Es dauerte nicht lange bis die anderen Ge-Nin und Tazuna mit seiner Tochter den Raum betraten.

Kakashi fing an ihnen etwas über die Anbu zu erzählen.

„Eigentlich vernichten die Jagd-Ninja die Körper der Getöteten sofort am selben Ort. Was hat der Junge mit der Maske mit Zabuza gemacht?“, fragte Kakashi

„Keine Ahnung. Der Junge mit der Maske hat Zabuza mitgenommen“, sagte Sakura.

„Richtig. Als Beweis, dass er ihn getötet hat, hätte es gereicht, nur den Kopf mitzunehmen. Das Problem ist auch die Waffe, mit der der Junge Zabuza getötet hat“

„Einfache Wurfnadeln... Unmöglich!“, sagte Sasuke geschockt.

„Stimmt. Das kann nicht sein. Zabuza ist wahrscheinlich noch am Leben“, sagte Kakashi.

„Also lag ich richtig mit meiner Vermutung...“, sagte Tsukiko und ihr Lehrer nickte.

Sasuke und Sakura starrten sie an.

Sie wusste es? Dachten Beide.

Kakashi wollte ihnen eigentlich was erklären, aber er bemerkte das Sakura Tsukiko einen giftigen Blick gab. Sie ging auf sie zu.

„Findest du nicht auch das du uns eine Erklärung schuldig bist?“, sagte Sakura zu ihr.

„Ich wüsste nicht für was“, antwortete Tsukiko.

„Es ist mir schon die ganze Zeit aufgefallen. Deine Attacken... auch dein Ninjutsu und

vor allem das du Sachen schon vorhersiehst. Es sind deine Augen, nicht wahr? Was ist das Kagami? Ist es so wie das Sharingan?", fragte Sakura.

Alle starrten Tsukiko schweigend an.

Sie stand langsam auf und stand mit den Rücken zu ihnen.

„Nein. Nein es nicht das Gleiche“, sagte sie.

„Das Kagami ist ein Doujutsu wie das Sharingan. Es kann sofort jedes Genjutsu, Taijutsu und Ninjutsu durchschauen und abprallen lassen, genauso wie das Sharingan. Der Anwender kann Attacken eins zu eins widerspiegeln. Das funktioniert beim Genjutsu und Taijutsu, aber nicht beim Ninjutsu. In Gegensatz zum Sharingan kann das Kagami kein Ninjutsu wieder spiegeln. Dennoch... kann es noch ganz andere Sachen“

„Das Kagami ist das auffallendste Doujutsu. Denn nicht nur man selber, wenn man in den Spiegel sieht, merkt das man es hat, sondern die Umwelt um herum auch. Das Kagami schaut aus wie ein Diamant. Wie ihr an meinen Augen sehen könnt. Ein Diamant besteht nicht nur aus einer glatten Fläche, sondern hat viele Kanten und Ecken. Obwohl das Kagami aussieht wie ein Diamant, agiert es wie ein Spiegel. Deshalb der Name Kagami. In anderen Worten: Anwender des Kagamis sehen Attacken aus verschiedenen Winkeln und können so gut wie alle Angriffe, selbst wenn sie die Attacken nicht kennen, abwehren. Denn sie sehen von wo und wie die Attacke aus allem Blickwinkel kommt“

„Das Kagami kann zwar kein Ninjutsu widerspiegeln. Dafür aber kann es was anderes. Es gibt einen Grund warum die Leute aus meinem Clan berühmte Raiton Anwender waren. Sie haben ihr eigenes Ninjutsu wiedergespiegelt was dazu führt...“

„Das die Kraft des eigentlichen Jutsus stärker wird“, sagte Sasuke und sie nickte.

„Ihr könnt es euch so vorstellen: Eine ganz normale Raiton Attacke nur mit mehr Volt. Was bedeutet mehr Blitzkraft. Blitz hier als Element zu haben ist wirklich vorteilhaft. Das Kagami ist ein Kekkei-Genkai, was bedeutet es kann nur durch die Blutlinie der Yamiyo vererbt werden. Es wird zwar jeder mit dem Kagami geboren, aber nicht alle können es anwenden“

„Huh? Warum ist das so?“, fragte Naruto

„Jeder Mensch besitzt Sinne. Fällt einer aus, werden die anderen automatisch verstärkt. Aber... wenn ein Mensch einen Sinn mehr hat, wird dieser nicht automatisch genutzt, denn unser Körper kann diesen nicht logisch nachvollziehen. Wie ich schon gesagt habe, hat man mit den Kagami die Möglichkeit Sachen aus verschiedenem Blickwinkel zu sehen. Man halt also einen verbesserten Seh-Sinn. Diesen zu trainieren und auch zu lernen zu kontrollieren, ist äußerst schwierig und bedarf ein hartes Training. In Gegensatz zum Byakugan oder Sharingan muss man es nicht erwecken. Man wird damit geboren, kann es aber nicht nutzen, wenn man es nicht erlernt hat. Das Kagami kann noch viel mehr, aber es gab noch nie jemanden der die volle Kraft nutzen konnte“

„Huh? Noch mehr? Was kann es denn noch?“, fragte Naruto neugierig.

„Legenden zufolge kann die Person die die volle Kraft nutzen kann jemandes Emotionen, Persönlichkeit, Lügen, Wahrheit und Vergangenheit sehen, wenn sie einem in die Augen sieht. Man sagt ja nicht umsonst das die Augen von einem der Spiegel zur Seele sind“

Naruto machte ein leicht ängstliches Gesicht, „D-das hört sich irgendwie gruselig an. Es gibt keine Person, die die volle Kraft nutzen kann, oder?“

Auf diese Frage schwieg Tsukiko. Sie stand einfach nur mit den Rücken zu ihnen. Kakashi und sie wussten das es sehr wohl eine Person gab, die diese Kraft besaß. So viel wie sie gerade preisgegeben hatte, hatte wahrscheinlich noch nie jemand getan.

„Es gibt noch eine Sache die das Kagami kann, stimmts Tsukiko-sama?“, sagte Kakashi.

„Ja, das Kagami ist immun gegen das Sharingan und Byakugan“, antwortete sie.

Sasukes Augen weiteten sich und er schaute sie mit großen Augen an. Sie war immer noch mit den Rücken umgedreht zu ihnen. Kakashi wusste das es viel für sie war das Alles zu sagen.

„Ohhh Tsukiko-chan ich wusste gar nicht das deine Augen so stark sind. Sie waren schon immer schön für mich, aber dass sie so toll sind“, grinste Naruto.

...

Tsukiko drehte sich um und schaute ihm ins Gesicht. Auf sein Grinsen verschränkte sie die Arme und lächelte leicht. Danach erklärte Kakashi ihnen wie es möglich sein konnte das Zabuza noch am Leben war. Sakura wunderte sich was sie nun tun sollten, denn immerhin war Kakashi nicht in der Lage zu kämpfen.

Der Jo-Nin fing an zu grinsen, „Ich kann euch immer noch trainieren“

„Augenblick mal. Ein Training in letzter Sekunde wird uns trotzdem nicht so stark machen!“, sagte Sakura.

Ein kleiner Junge, der wie sich herausstellte, Tazunas Enkelsohn war, betrat das Zimmer.

„Oka-chan, diese Leute werden sterben. Sie werden Gatou und seine Leute nicht besiegen können“, sagte er.

Naruto reagierte, wie immer, über.

„Ich bin ein Superheld, der bald ein bedeutender Ninja wird der den Titel Hokage tragen wird! So einer wie Gatou kann es mit mir nicht aufnehmen!“

Tsukiko schaute ihren Freund an. Immer noch mit verschränkten Armen grinste sie leicht.

Das ist einer der Gründe warum ich dich mag Naruto. Du verlierst nie deinen Optimismus

„Superhelden gibt es nicht. Du bist kindisch“, sagte Inari.

Naruto war mit dieser Antwort alles andere als glücklich und das ganze Drama fing wieder von vorne an.

Sie waren draußen im Wald.

„Also, dann fangen wir jetzt mit dem Training an!“, sagte Kakashi.

Kakashi wollte ihnen etwas über das Chakra erklären.

Doch als Naruto statt Chakra, Chatora, gesagt hatte, konnte Tsukiko nur mit verschränkten Armen seufzen.

Gerade eben habe ich ihm im inneren noch gelobt.

Bei der Erklärung des Chakras war sie mit ihrem Kopf wo anders. Das Wissen über Chakra war das Fundament für fast jede Attacke im Yamiyo Clan, deshalb lernte sie darüber schon sehr früh. Kakashi sagte ihnen das sie lernen würden auf einem Baum zu klettern. Ab diesen Punkt war die Enttäuschung über all in Tsukikos Gesicht zu sehen.

Hier stehe ich und dachte wir trainieren wirklich.

Kakashi erklärte und zeigte ihnen zu gleich wie es funktioniert. Alle nickten mit dem Kopf und wollten es nach seinen Anweisungen nach machen. Sie gingen alle auf einem Baum zu. Nur Tsukiko blieb immer noch mit verschränkten Armen stehen.

„Huh? Tsukiko-chan, willst du es nicht ausprobieren?“, fragte Naruto.

„Um ehrlich zu sein, kann ich bereits auf Bäume klettern“

„Zeig es uns“, sagte Sakura.

Ein Seufzer kam aus ihr heraus. Dann ging sie auf einem Baum zu und lief gemütlich hoch und runter.

Irgendwie hatte ich sowas schon erwartet. Dachte sich Kakashi.

„In Ordnung. Naruto, Sasuke, Sakura ihr werde trainieren wie man auf Bäume klettert. Ich muss ein Gespräch mit Tsukiko-sama alleine führen“, sagte Kakashi.

Die drei Ge-Nin nickten, aber Naruto sah sie ein wenig besorgt an. Um ihn zu

beruhigen, nickte sie ihm zu das es okay ist.

Beide gingen davon und standen neben einen Fluss.

„Habe ich etwas falsch gemacht Sensei?“, fragte sie.

„Nein. Es würde nur ein sehr großer Nachteil sein für uns alle, wenn du nichts trainieren wirst. Du wolltest das ich dir ein Suiton Jutsu bei bringe. Also gut, ich werde dir eins beibringen. Aber nur dieses eine“, sagte ihr Lehrer und ihre Augen fingen das strahlen an.

Ein lächeln formte sich auf ihren Lippen und sie nickte ihm zu.

„Dieses Jutsu heißt: Suiton Suidanha. Bei diesem Jutsu erzeugt der Anwender einen konzentrierten Strahl aus Wasser. Nachdem man das Chakra in seinem Bauch zu Wasser umgeformt hat, spuckt man praktisch einen starken Wasserstrahl raus. Dieses Jutsu ist aber nicht ohne. Man braucht eine gute Chakra Kontrolle dafür und eine Bindung zu seinem Element“, erklärte er.

„Das klingt unglaublich! Zeig mir wie man es anwendet!!!“, sagte sie mit einer aufgeregten Stimme.

„Nein“

„Was?“

„Nein“, sagte er wieder.

„Was meinst du mit nein!?!“, fragte sie verwirrt.

„Ich weiß nicht wie man es anwendet. Ich habe dieses Jutsu noch nie angewendet“, antwortete er.

Tsukiko hatte ihren Mund leicht offen und verstand die Welt nicht mehr.

„W-wie? Wie ist das möglich!?! Du hast es gerade beschrieben! Du hast gerade beschrieben wie man es anwendet! Oder ist es, weil du deine Maske nicht runternehmen willst?“, fragte das kleine Mädchen und Kakashi schaute sie überrascht an.

„Seit wann bist du so frech?“, fragte er sie mit einem Grinsen und Tsukiko errötete.

Er ging auf sie zu und legte seine Hand auf ihren Kopf.

„Wenn jemand dieses Jutsu meistern kann, dann bist es du. Du kannst schon eins der schwierigsten Jutsu anwenden. Das Jutsu des Wasserdrachengeschosses hat die meisten Fingerzeichen. Eigentlich ist es unmöglich für einen Ge-Nin das zu tun. Aber schau dich an, du kannst es sogar ohne Wasser in deiner Nähe. Suiton Suidanha hat bei weitem nicht so viele Fingerzeichen. Ich habe dir gesagt wie man es macht. Aber tun,

musst du es schon selber"

Sie seufzte und nickte ihm zu.

Es war Zeit vergangen. Wie viel? Wusste keiner. Aber so viel das Tsukiko genug hatte.

„Urgghh!!“, knurrte sie.

Mit der Zeit machte sie kleine, aber wirklich nur kleine Fortschritte.

Sie war in der Lage ein wenig Wasser aus ihrem Mund fließen zu lassen. Es war aber so wenig wie bei einem Wasserhahn, den man nicht ganz aufgedreht hatte. Sie wusste nicht wie viel Zeit vergangen war, es fühlte sich aber wie Stunden an.

„Du musst es wie ein Frosch machen“, sagte Kakashi, der an einem Baum lehnte.

„Ich bin aber kein Frosch!“

„Vielleicht solltest du einer werden“, sagte er daraufhin.

Kakashi ging zu den anderen zurück, um zu sehen wie sie sich machten. Tsukiko ließ ihren Körper zum Boden sinken.

Das ist schwieriger als ich erwartet hatte...

Ein Quaken war zu hören und sie schaute zur Seite. Ein Frosch war vor ihr und starrte sie an.

„Biiittteeeee kleiner Frosch hilf mir und sag mir dein Geheimnis!!“, sagte sie in einer verzweifelten Stimme.

Der Frosch aber, schaute sie verwirrt an und sprang davon. Ein Seufzer kam aus ihr heraus und sie schloss ihre Augen für einen Moment. Als sie diese wieder öffnete war Sasukes Gesicht nur wenige Millimeter von ihrem entfernt. Als dieser bemerkte das sie ihre Augen geöffnet hatte, sprang er sofort fünf Schritte zurück und wurde rot.

„Sasuke?“, sagte sie mit einem fragenden Gesicht.

...

Das ist nicht gut... dachte sich der junge Uchiha, immer noch mit einem roten Gesicht.

Eigentlich kam er her, um sie zu fragen, ob sie ein paar Tipps für ihn hätte zum Bäume klettern. Denn Naruto, dieser Idiot, verweigerte ihm zu sagen, welchen Tipp Sakura ihm gegeben hat. Als er aber hier ankam sah er sie auf den Boden liegen. Vorsichtig näherte er sich ihr und sah wie ihre Augen geschlossen waren. Im nächsten Moment wusste er selber nicht was er tat und lehnte sich runter zu ihr.

Es war komisch, sie hatten so viel gemeinsam. Beide kamen aus einem Clan das ein

mächtiges Doujutsu besaß. Einiges was sie über das Kagami erzählte, wusste er bereits schon. Er wusste aber nicht, dass es immun gegen das Sharingan und Byakugan war. Beide trugen eine große Bürde. Sie kamen aus den mächtigsten Clanen, die es wahrscheinlich jemals gab, und waren das Einzige was von ihnen übriggeblieben ist. Obwohl sie das gleiche Schicksal teilten. War sie so anders. Wenn er sie so sah, konnte er nicht anders als an die Nacht zu denken, in der sie am Fluss gesungen hatte.

Ihre Stimme ist wunderschön...

Im nächsten Moment öffnete sie die Augen und er wurde rot wie eine Tomate.

...

„Ist alles in Ordnung?“, fragte sie und er räusperte sich.

„Ich möchte dich etwas fragen“, sagte er.

Zuerst war sie überrascht, aber dann nickte sie ihm zu.

„Du kannst schon auf Bäume klettern, nicht wahr? Kannst.. kannst du... kannst du mir ein paar Tipps geben?“, fragte er.

Ihre Augen weiteten sich und sie sah ihm überrascht an. Niemals hätte sie gedacht das der große Uchiha Sasuke sie um einen Rat fragen würde.

„Nein“, antwortete sie.

Sasuke war nun derjenige von ihnen, der überrascht war und wurde sauer.

„Warum nicht? Ich wette, wenn dieser Idiot dich gefragt hätte, hättest du ihn sofort einen Tipp gegeben!“

„Stimmt“, antwortete sie.

„Also ist es hiermit wohl absolut bestätigt das du mich nicht magst“, sagte er.

Ihre Diamanten Augen schauten ihm an.

„Stimmt, ich kann dich nicht wirklich leiden. Naja, um ehrlich zu sein hat es weniger mit dir, als mit deinem Benehmen zu tun, das ich nicht leiden kann“

„Du schaust auf uns herab, vor allem auf Naruto. Du kannst vielleicht Katon Jutsus anwenden, was für viele andere wirklich beeindruckend ist. Aber nicht für mich, denn ich kann auch Jutsus anwenden. Vielleicht ist einer der Gründe warum du denkst das du so großartig bist, dass viele Mädchen auf dich abfahren. Aber ich mag dich nicht in diese Richtung und werde es niemals tun. An dir gibt es nichts was mich auch nur teilweise anzieht“, sagte sie.

Mit einem wütenden Gesicht machte Sasuke einen Schritt näher auf sie zu. Tsukiko war davon nicht beeindruckt und schaute ihm mit einem ernsten Gesichtsausdruck an. Es sah so aus als wäre Sasuke wütend und verzweifelt zugleich. Keiner von ihnen sagte auch nur ein Wort. Das war wieder eine Sache, die noch nie jemand zu ihm gesagt hatte. Er drehte sich um und war dabei zu gehen. Tsukiko ihr Herz zuckte und sie fühlte sich schlecht, dass sie so reagiert hatte. Sie ging auf ihm zu und nahm seine Hand in ihre. Er stoppte und bewegte sich nicht.

„In Ordnung, ich werde dir helfen“, sagte sie.

Sie führte ihm zu einem Baum und hielt immer noch dabei seine Hand fest. Ohne zu wissen das der kleine Uchiha wieder rot wurde. Dann stoppte sie, kletterte auf einem Baum, blieb ungefähr in der Mitte stehen und sah ihm an.

„Das Beherrschen der Chakra Kontrolle ist sehr schwierig. Vor allem wenn man Chakra an seine Füße leiten will. Man hat aber enorme Vorteile, wenn man es kann. Erinnerst du dich? Kakashi Sensei und Zabuza standen beide auf dem Wasser. Das war möglich, weil sie Chakra in ihre Füße laufen ließen“, erklärte sie und er hörte zu.

„Als erstes musst dich im allgemeinen auf dein Chakra konzentrieren, um zu wissen wo es ist. Als zweites, fügst du das Chakra in deine beiden Füße. Und als letztes musst du deine Atmung kontrollieren. Ohne die richtige Atmung, ist es fast unmöglich das zu schaffen. Jetzt versuche es und greife nach meiner Hand“, sie streckte ihm ihre Hand aus.

Sasuke seufzte und bezweifelte das ihm das wirklich helfen würde. Trotzdem versuchte er es. Er tat was sie sagte und war überrascht das es wirklich klappte. Nachdem er auf dem Baum kletterte, griff er nach ihrer Hand.

Tsukiko lächelte ihm leicht an, „Siehst du, es hat geklappt. Wenn du es öfters versuchst, wirst du noch besser als das“

Sasuke schaute ihr zuerst in die Augen, dann aber ließ er ihre Hand los und sprang nach hinten auf den Boden.

„Hn“, war alles was er sagte. Gefolgt von einem, „Danke“, bevor er verschwand.

Ein wenig verwirrt schaute sie ihm nach. Dann aber sprang sie auch dem Boden.

Ich wünschte jemand würde bei mir einfach so auftauchen und mir Tipps geben.

Es war auch für sie an der Zeit endlich gute Resultate zu zeigen. Leider funktionierte das nicht so wirklich. Sie war verzweifelt und lag wieder auf dem Boden, nahe am Fluss. Alles was sie versuchte war sinnlos und sie wusste auch nicht wie sie die Dinge sonst besser machen konnte. Die Sonne ging langsam unter und sie war immer noch auf dem gleichen Stand wie davor.

Wieder schloss sie ihre Augen.

Alles um sie herum war dunkel, dann fand sie sich selber vor einem Fluss.

Wo bin ich?

Sie lief ein paar Schritte.

Auch wenn hier ein Fluss ist... Es ist nicht derselbe Ort, an dem ich gerade noch trainiert habe.

Im nächsten Moment nahm ein Mann ihre Hand und sie liefen ein paar Schritte. Sie sah sein Gesicht nicht, sah aber, dass er eine blaue Samurai Rüstung trug. Sein Gesicht konnte sie nicht sehen, aber er fühlte sich so vertraut an.

„Ich zeig dir wie es geht“, sagte er.

Und dann tat er es. Er wandte das Jutsu an. Er wandte Suiton Suidanha an.

Dann öffneten sich ihre Augen und sie stand vom Boden auf. Die Sonne war schon bereits fast untergegangen. Ein letztes Mal schaute sie in den Himmel. Sie atmete tief ein und aus und machte die Fingerzeichen.

Ein Wasserstrom kam aus ihrem Mund. Er war zwar nicht so stark, wie Kakashi gesagt hatte das er eigentlich ist. Aber stark genug, um jemanden umstoßen zu können damit. Ein großes Grinsen tauchte in ihrem Gesicht auf.

„Ich habe es getan... Ich habe es geschafft!!!“, sagte sie mit fröhlicher Stimme und sprang vor Freude herum.

...

Kakashi beobachtete das kleine Mädchen von seinem Versteck aus.

Er lächelte, „Sieht so aus als hätte sie endlich einen Fortschritt gemacht“

...

Zurück bei Tazuna saßen sie friedlich am Tisch. Bis Tsukiko ein komisches Szenario beobachtete. Sasuke und Naruto führten einen "wer als erstes fertig gegessen hat" Wettstreit. Danach haben beide so viel gegessen das sie kotzen mussten. Tsukiko nahm ihren geschlossenen Fächer in die Hand und haute damit beiden auf dem Kopf.

„Wenn ihr mit diesem Mist nicht aufhört, wird der nächste Schlag noch mehr weh tun“, sagte sie ernst.

Kakashi gab dem nur sein typisches Grinsen.

Inaris Mutter wollte für alle Tee machen, doch Tsukiko bat sie darum es machen zu dürfen. Tazuna und Sasuke nahmen einen Schlag und waren beide überrascht von dem Geschmack.

„Hee Tsukiko-chan das schmeckt einfach genial obwohl es nur Tee ist! Ich wusste gar nicht, dass du das kannst!“, sagte Naruto begeistert.

„So einen guten Tee habe ich wirklich schon lange nicht mehr getrunken“, sagte Tazuna.

Sie saß sich neben Kakashi.

„Damals hatte mein Vater ein altes Café in Konoha, in dem wir immer Tee und Dango servierten. Ich musste oft mit anpacken, also habe ich das eine oder andere geheim Rezept für perfekten Tee gelernt“, sagte sie.

Sasuke hielt die Teetasse an seinem Mund, trank aber nicht darauf. Ein Licht ging in ihm auf als die sagte. Er erinnerte sich an das Café. Sein großer Bruder liebte das Café und ist gerne dort hingegangen.

Sakura bemerkte ein Bild an der Wand, „Entschuldigung, aber warum hängen sie ein zerrissenes Foto auf? Fast so, als hätte jemand absichtlich eine Person auf diesem Foto herausgerissen“

Nachdem Sakura das sagte, reagierte Tazuna und seine Familie komisch darauf.

„Er wurde einmal als Held des Dorfes gefeiert“, sagte Tazuna.

Inari rannte aus der Küche und seine Mutter hinter ihm her.

Tazuna erzählte ihnen die traurige Geschichte hinter diesem Bild. Tsukiko vermied es ihm in die Augen zu schauen. Denn sie allein fühlte schon Traurigkeit, aber auch Zorn darüber. Sie brauchte nicht noch jemandes Gefühle zu sehen.

Wie es aussieht, sind Menschen überall gleich.

Naruto stand auf und fiel dann auf dem Boden.

„Ich werde es Beweisen“, sagte er.

„Was denn?“, fragte Sakura.

Naruto stand vom Boden auf, „In dieser Welt gibt es doch Helden. Das werde ich beweisen!“

„Für heute hörst du mit dem Training auf. Du hast zu viel Chakra benutzt. Du wirst sterben, wenn du dich noch mehr anstrengst“, sagte Kakashi.

Tsukiko schaute Naruto eine Weile an. Dann stand sie auf und stellte sich neben ihm.

„Gut, dann sterben wir beide“, sagte sie.

Es war morgen und alle saßen zusammen in der Küche. Alle, außer Naruto und Tsukiko. Seit Tagen half sie ihm mit seiner Chakra Kontrolle. Das war aber nicht alles was sie tat. Sie selber arbeitete auch an ihren neuen Jutsu. Was sie verdammt müde machte.

„Sind Naruto und Tsukiko gestern Abend wieder nicht zurückgekommen?“, fragte Tazuna.

„Beide sind einfach Spinner die jeden Tag üben, auf Bäume zu klettern“, sagte Sakura.

Ich bin mir nicht so sicher das Tsukiko-sama nur übt auf Bäume zu klettern. Diese beiden werden mir noch das Leben schwer machen... dachte sich Kakashi.

„Beide sind bestimmt bereits tot, weil sie viel zu viel Chakra benutzt haben“, sagte Sakura mit einer amüsanten Stimme.

Sasuke gefiel das nicht. Er mochte zwar keinen von beiden wirklich, trotzdem wollte er nicht, dass sie sich zu Tode trainieren.

„Hoffentlich geht es den Beiden gut. Ein Kind, das die Nacht alleine draußen verbringt...“, sagte Tazunas Tochter besorgt.

„Machen sie sich keine Sorgen. Auch wenn sie nicht so aussehen, sind beide eigenständige Ninja“, sagte Kakashi.

„Was mit diesem Trottel wohl ist... Der liegt sicher völlig fertig im Wald rum“, sagte Sasuke.

„Wirklich? Du denkst nur so von Naruto? Denkst du nicht dasselbe über Tsukiko-sama?“, fragte Kakashi.

Sasuke schaute zur Seite und sagte daraufhin nur, „Hn“

Tsukiko war mehr als nur müde. Sie half Naruto, trainierte aber ihr eigenes Jutsu noch dazu. Jedes Mal, wenn sie die Sache hinschmeißen wollte, motivierte Naruto sie dazu es nicht zu tun. Nun stand sie neben den Fluss. Eine Weile lang schaute sie ihm an, bevor sie nachhinten auf den Boden, vor Erschöpfung, fiel.

Ihr ganzer Körper war einfach nur müde und sie hoffte das Naruto alleine klarkam,

denn sie wusste nicht wie es schaffen sollte aufzustehen. Schritte waren zu hören, aber sie war zu müde, um nachzusehen wer kam. Zu ihrer Überraschung stand Sasuke vor ihr und hinter ihm Naruto.

„Du siehst schrecklich aus“, sagte er.

„Immer noch besser wie du“, antwortete sie.

Sasuke reichte ihr die Hand. Wieder sah sie ihm überrascht an, doch dann griff sie nach seiner Hand und er half ihr hoch. Dann ging er auf Naruto zu und haute mit seiner Faust auf seinem Kopf.

„Hast du etwa das Frühstück vergessen, du Idiot? Dich miteingeschlossen“, sagte Sasuke.

Tsukiko sah ihm kurz an und gab ihm ein leichtes Lächeln.

Sasuke drehte sich um und sagte nur, „Hn“.

Den restlichen Tag verbrachten die drei damit wie man auf Bäume klettert. Am Abend kamen sie zurück zu Tazunas Haus. Sasuke und Tsukiko trugen beide Naruto dorthin. Kakashi schaute die drei an.

Sie sehen schrecklich aus. In dieser Sache haben sie was gemeinsam, sie sind ganz schön Sturköpfig. Grinste ihr Lehrer.

„Gut. Naruto, Sasuke, Tsukiko-sama... Ihr werdet von nun an auch Tazuna-san beschützen“, sagte er.

Alle drei Ge-Nin waren glücklich darüber und lächelten sich gegenseitig an.